

MODUL 4

ZUKUNFT GESTALTEN – HANDLUNGSOPTIONEN ERSCHLIESSEN UND UMSETZUNG VORBEREITEN

In diesem Modul wird es konkret: Ziel ist es, einzelne, aus der Vielfalt von Zukunftsoptionen ausgewählte Ideen im Detail zu bearbeiten, Handlungsoptionen abzuleiten und Vereinbarungen für das weitere Vorgehen zu treffen.

Schritt 4.1: Auswahl der Handlungsfelder

Plenum, ca. 15 Minuten

Methode 4.1 Abstimmung

In diesem Schritt treffen Sie die Wahl, für welches Handlungsfeld, für welche Zukunftsoption Sie gemeinsam konkrete Schritte erarbeiten wollen. Zeigen Sie dafür zunächst noch einmal die in der letzten Arbeitsphase entwickelte Bewertungsmatrix und lassen Sie die Teilnehmenden je nach Zeitbudget eine oder mehrere konkrete Ideen oder Themen auswählen.

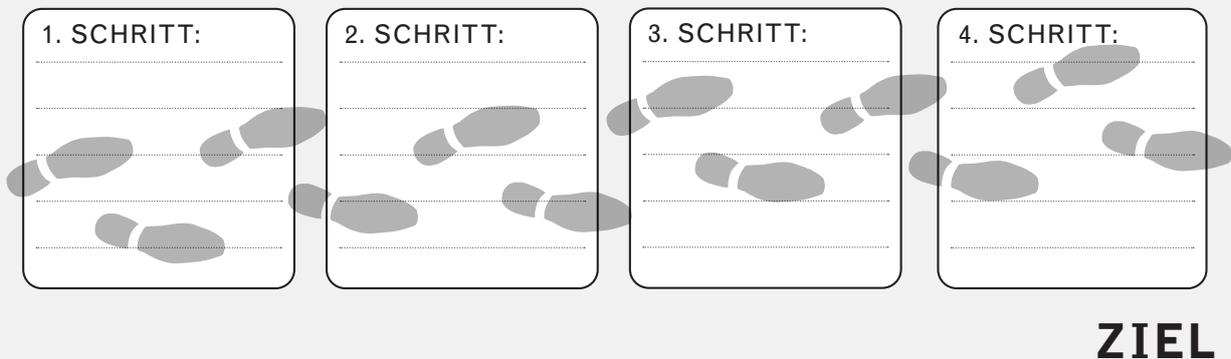
Dokumentation: Wie bei der Priorisierung der Zukunftsfragen (2.4) eignen sich hierfür zum Beispiel in den Videokonferenzdienst integrierte Umfrage-Funktionen oder Abstimmungs-Programme. Vor Ort können Sie die Teilnehmenden mit Klebepunkten abstimmen lassen. Auch die klassische Abstimmung durch Handheben ist möglich und besonders bei kleineren Gruppen zu empfehlen. Geben Sie den Teilnehmenden zwei bis drei Stimmen, um zu einem aussagekräftigen Stimmungsbild zu gelangen.

Schritt 4.2: Handlungsoptionen erschließen

Plenum oder Kleingruppen ca. 90 Minuten

Zwei Methoden stehen zur Verfügung, mit denen Sie für die ausgewählte Idee oder für das ausgewählte Thema eine konkrete Umsetzung vordenken können. Beide Wege führen zum Ziel, wobei das „Wer,wie,was“ (4.2b) leichter zugänglich für Moderatorinnen und Moderatoren ist, die vertrauter sind mit strategischer Planung.

MODUL 4



Mit dem Methodenblatt 4.2.a *Zukunftsfahrplan* können Sie ein Zukunftsprojekt vorausdenken. Sie finden die Vorlage zum Download und Druck unter: www.stadtvonübermorgen.de

urbanista/Futur A (© BBSR Bonn 2022)

Methode 4.2a: Zukunftsfahrplan

Mit dem Zukunftsfahrplan können Sie Zukunftsprojekte vordenken. Tragen Sie Ihr Ziel in das Feld am Ende des Fahrplans ein. Nun geht es darum, wie dieses Ziel erreicht werden kann.

Bevor es richtig losgeht, notieren Sie gemeinsam in ihrer Arbeitsgruppe in den dafür vorgesehenen Feldern Stärken und Schwächen Ihrer Kommune:

- Wo steht ihre Kommune heute?
- Welche Stärken hat Ihre Kommune? Auf welche Stärken können Sie bei der Gestaltung einer positiven Zukunft setzen?
- Welche Schwächen könnten Ihrer Kommune im Weg stehen? Welche Schwächen sollten Sie überwinden?

Nun arbeiten Sie sich mithilfe folgender Logik von links nach rechts vor:

- Was muss in einem ersten Schritt passieren, um dem gesteckten Ziel näher zu kommen?
- Was folgt darauf und muss im zweiten Schritt angegangen werden?
- ...

Hinweis: Denken Sie in allen Schritten immer an folgende Aspekte:

- Was muss getan werden, um diesen Schritt zu erreichen?
- Wen und was brauchen wir dafür?
- Wer macht was? Wer übernimmt die Initiative und wer trägt die Verantwortung?
- Welche unserer Stärken helfen bzw. können wir nutzen?
- Welche unserer Schwächen könnten Hürden sein bzw. müssten wir überwinden?

Gehen Sie am Ende der Diskussion noch einmal zum ersten Schritt zurück und klären Sie, wer von den Anwesenden welche Aufgabe übernehmen kann – auf diese Weise stellen Sie die Weichen für die Umsetzung Ihrer Idee.

MODUL 4

WER muss beteiligt sein?	WIE sehen die nächsten Schritte aus?	WAS wird gebraucht?
--	--	---

Das Methodenblatt 4.2.b *Wer, Wie, Was: Ein Zukunftsprojekt umsetzen* zielt auf Umsetzungsmöglichkeiten eines konkreten Projektes.
Sie finden die Vorlage zum Download und Druck unter: www.stadtvonübermorgen.de
urbanista/Futur A (© BBSR Bonn 2022)

Methode 4.2b: Wer, Wie, Was: Ein Zukunftsprojekt umsetzen

Mit dieser Methode gelangen Sie von der Zielformulierung über die Analyse hin zur Umsetzung Ihres Ziels. Sie hilft außerdem, Chancen und Risiken zu thematisieren und Verantwortlichkeiten sichtbar zu machen.

Tragen Sie zunächst Ihr Zukunftsprojekt – die zuvor ausgewählte Idee oder das ausgewählte Thema – in das dafür vorgesehene Feld ein. Nun geht es darum, wie dieses Ziel erreicht werden kann.

Notieren Sie gemeinsam in Ihrer Arbeitsgruppe Stärken und Schwächen Ihrer Kommune:

- Welche Stärken hat Ihre Gemeinde? Auf welche Stärken können Sie bei der Gestaltung einer positiven Zukunft setzen?
- Welche Schwächen könnten Ihrer Gemeinde im Weg stehen? Welche Schwächen sollten Sie überwinden?

Notieren Sie nun Chancen und Risiken, die für die Umsetzung ihres Projekts hilfreich sein könnten, beziehungsweise im Wege stehen.

- Welche Chancen und Risiken verbergen sich in Ihrem Projekt?
- Was können Sie tun, um die Chancen zu nutzen, beziehungsweise den Risiken zu begegnen?

Nun geht es um konkrete Umsetzungsschritte. Bearbeiten Sie nacheinander folgende Fragen:

- Wer muss beteiligt sein?
- Wie sehen die nächsten Schritte aus?
- Was und welche Ressourcen werden benötigt?

Sollten Sie sich für die Arbeit in Kleingruppen entscheiden, stellen Sie sich die Ergebnisse anschließend gegenseitig vor.

Dokumentation: Online-Workshop: Dokumentation auf einem Online-Whiteboard. Vor-Ort-Veranstaltung: Dokumentation mit Klebezetteln auf dem ausgedruckten Methodenblatt.